

Erfahrungsbericht York University Toronto

Vorbereitung

Meine Bewerbung für das Nordamerika-Programm war relativ spontan. Eine Woche vor der Abgabefrist (Mitte November) habe ich angefangen meine Unterlagen fertigzustellen. Glücklicherweise durfte ich den geforderten DAAD-Sprachtest nachreichen. Im Januar bekam ich dann die Zusage für die York University in Toronto. Dann hieß es erstmal warten, bis die Uni sich bei mir meldet. Im April konnte ich dann das offizielle Schreiben von York unterzeichnen und mich für die Residence am Campus bewerben. Wenn man nur ein Semester an der Uni bleibt, kann man sich einfach online ein ESTA (Visum) beantragen. Für zwei Semester braucht man ein Study Permit, was etwas teurer ist und auch einen Besuch in Düsseldorf oder Berlin bei der Botschaft erfordert. Gleichzeitig fanden regelmäßig Online-Webinars für Exchange Students statt. Durch diese Seminare ist auch eine große WhatsApp-Gruppe mit vielen internationalen Studenten entstanden, wodurch man sich schon vor der Anreise über viele Themen austauschen konnte. Im Juni/Juli konnte ich dann auch meine Kurse wählen. Dies war etwas verwirrend, da jeder Studiengang unterschiedliche Starttermine für die Kurswahlen hat, jedoch man als Exchange Student nochmal einen anderen Termin hat, was uns vorher nicht so kommuniziert wurde. Des Weiteren konnte ich keinen einzigen Sportpraxis-Kurs wählen, was etwas schade war, da mir dies vorher auch nicht bekannt war.

Anreise

Die Anreise lief relativ unproblematisch. Ich bin von Amsterdam direkt nach Toronto geflogen. Etwas ärgerlich war, dass ich meine erste Nacht im Hostel verbringen musste, da ich erst um 17 Uhr gelandet bin und es somit zu spät war, um noch meine key-card für mein Zimmer auf dem Unigelände abzuholen. Wäre schön gewesen, hätte die Uni dort eine andere Regelung gehabt. Der Weg aus der Stadt zur York University war sehr einfach, da die Uni eine eigene Subway Station hat. Von der Union Station bis zur York University braucht man ca. 40 Minuten. Angekommen mit meinem Gepäck auf dem Campus ging es dann los auf Zimmersuche. Die Uni ist riesig und da ist es am Anfang nicht so leicht, sich zurechtzufinden. Aber ich wurde schnell von Studenten dort angesprochen, ob sie mir helfen oder mir den Weg zeigen sollen. Ich bin eine Woche vor eigentlichem Kursbeginn angereist, um mir vorher etwas die Uni anzugucken und an der Frosh Week (ähnlich wie Ersti-Woche) und an Exchange Treffen (extra nur für Austauschstudenten) teilzunehmen. Das war auch super, da man direkt Leute kennengelernt hat.

Unterkunft

Meine Unterkunft war direkt auf dem Campus in der Founders Residence. Ich hatte ein Zimmer für mich alleine, musste mir jedoch das Bad mit den anderen Mädchen auf meinem Flur teilen, was jedoch kein Problem war, da das Bad nie wirklich voll war. Des Weiteren hatten man auf seiner Etage einen Gemeinschaftsraum mit Kühlschrank, Mikrowelle, Fernseher und Sofas. Mein Zimmer war sehr schlicht, man hatte jedoch alles was man braucht. Bettwäsche musste selber besorgt werden. Entweder kann man sie online über die Uni bestellen oder bei Ikea/Walmart kaufen, was die günstigere Variante wäre. Allgemein sind in den Residences überwiegend Erstis. Jede Etage hat einen Don, ein/e Student/in, die sich bei Problemen und Fragen um einen kümmert. Auch nachts gab es immer eine Notfallnummer, die man anrufen kann aus verschiedenen Gründen. Wichtig zu wissen ist, dass die meisten Unterkünfte von der

Uni keine Küche haben und ein Mealplan verpflichtend ist. Der Mealplan ist eine Karte, bei der man sich am Anfang den Bronze-, Silber- oder Gold-Vertrag aussucht und dementsprechend viel Geld auf der Karte hat. Die Uni hat eine sehr große Auswahl an Essensmöglichkeiten. Grundsätzlich fand ich den Mealplan eher schlecht, da man sich den Betrag, der auf die Karte geladen wird, nicht aussuchen kann und Restbeträge am Ende des Semesters nicht zurücküberwiesen werden.

Studium

Das Studium hat mir grundsätzlich sehr gut gefallen. An sich ist meiner Meinung nach der Aufwand deutlich höher, der Anspruch jedoch geringer. Man hat nicht wie in Deutschland meistens am Ende des Semesters eine große Klausur oder Hausarbeit, sondern auch während des Semesters mehrere Abgaben, wobei das Final Exam dementsprechend auch kleiner ausfällt. Meine Klausuren waren alle Single-Choice-Fragen, was es meistens für einen natürlich einfacher macht. Die Professoren fand ich alle sehr freundlich und in den Kursen war immer eine sehr angenehme Atmosphäre. Des Weiteren haben sie immer bei Problemen geholfen und allgemein viel Verständnis gezeigt. Meine Auswahl bei den Kursen war riesig, da findet auf jeden Fall jeder etwas was ihm gefällt.

Alltag und Freizeit

In seiner Freizeit kann man super viel in und um Toronto, aber auch an der Uni selber machen. Die Uni ist wie eine kleine Stadt mit vielen Essengeschäften, aber auch Clubs, denen man beitreten kann. Auch das Sportangebot war riesig und auch echt günstig. Für 20\$ im Jahr konnte man das Gym, die Hallen (Squash, Volleyball, Tennis etc.) und weitere Fitnesskurse besuchen. Auch Sportveranstaltungen von der Uni, wie z.B. Rugby oder Ice Hockey (York Lions) konnte man als Student gratis besuchen. Ansonsten gibt es in Toronto natürlich viel zu entdecken. Man findet auch viele gute Clubs und Bars zum feiern am Wochenende. Die Niagarafälle sind mit dem Bus/Zug auch nur 3 Stunden entfernt und etwas, was man sich auf jeden Fall angucken sollte. Allgemein ist Kanada ein wunderschönes Land mit beeindruckender Natur. Während des Semesters hat man eine Woche frei. Vier Freunde und ich sind in die Rocky Mountains geflogen, haben uns dort ein Auto gemietet und sind durch die großen Nationalparks gefahren. Das war echt unglaublich schön und eines meiner besten Erlebnisse in Kanada.

Fazit

Das Auslandssemester war eine wunderschöne Zeit, in der ich tolle Erfahrungen gesammelt habe. Ich würde es auf jeden Fall immer wieder machen und auch die Uni weiterempfehlen. Man findet neue Freunde auf der ganzen Welt und lernt viele neue Kulturen kennen. Schlechte Erfahrungen kann ich kaum nennen. Das Einzige was mich wirklich gestört hat, war der Mealplan. Wenn man hin und wieder gerne kocht und sich nicht jeden Tag essen holen möchte (was auch relativ teuer ist), sollte man sich entweder eine Residence mit Küche suchen oder sonst außerhalb vom Campus wohnen.

Wenn ansonsten noch Fragen offen sind, könnt ihr mir gerne eine E-Mail schreiben oder über Instagram (paula.schue).



